



# Deutsches Zinn

BAROCKMUSEUM SCHLOSS MORITZBURG



= Yg  
Dresde  
40  
1980 b

---

## Deutsches Zinn aus dem Museum für Kunsthandwerk Dresden - Schloß Pillnitz

---

= Yg  
Dresden  
40  
1980 b

Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln

815801 Geschenk

Herausgeber: Barockmuseum  
Schloß Moritzburg  
Gestaltung: I. Zimdahl  
Druck: Polydruck, PA Radeberg  
III-9-157 J 1259-80  
EVP 2,50 Mark

Leib

---

# Deutsches Zinn

---

## Ein geschichtlicher Überblick

Dr. Günter Reinheckel

Künstlerisch gestaltete Gefäße und Geräte aus Zinn stellen einen charakteristischen Beitrag des Kunsthandwerks in Europa vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert dar. Die führenden Länder auf diesem Gebiet gruppierten sich um die zwei Hauptzentren der Rohstoffgewinnung – Cornwall in England (England, Skandinavien, Holland, Belgien und Frankreich) und das böhmische und sächsische Erzgebirge (Deutschland, Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Österreich, Schweiz). Die Rohzinnproduzenten in Cornwall lieferten bereits in der Antike ihren Rohstoff nach Italien. Im 12. Jahrhundert wurden die Lagerstätten im Erzgebirge fündig. Sie übertrafen hinsichtlich der Menge des aufbereiteten Materials in den folgenden Jahrhunderten die englischen Gruben bedeutend, so daß sie schließlich ganz Europa mit Zinn versorgen konnten. Das in Form von Kassiterit vorkommende Zinnstein wurde bergmännisch im Untertagebau abgebrochen und zerkleinert. Mittels Wasserschwemme man das Zinnerz aus dem Gesteinssand aus und schmolz es zu Blöcken, die an die Zinngießer verkauft wurden. Die Zinngießer stellten für ihren Gebrauch eine Legie-

rung von Zinn und Blei her. Durch den Bleizusatz erreichte man eine bessere Gießfähigkeit des flüssigen Materials. Für Gefäße, die für die Einnahme von Speisen und Getränken geschaffen wurden, mußte das Verhältnis von 10 Teilen Zinn zu 1 Teil Blei wegen der Vergiftungsgefahr eingehalten werden.

Im wesentlichen benutzten die Zinngießer für die Herstellung von Gegenständen Hohlformen aus Metall (Messing, Eisen), seltener Stein oder Gips. In den meisten Fällen benötigte man mehrere Einzelformen (z. B. Gefäßkörper, Deckel, Henkel), aus denen die entsprechenden Teile ausgegossen wurden. Das Zusammenfügen erfolgte mit Hilfe des Lötens. Runde Gefäße drehte man auf der Drehbank ab, Ecken und Kanten wurden gefeilt und mit dem Stahl geglättet.

Die häufigste Art der Verzierung ist die Gravur auf dem fertiggestellten Gegenstand, die mit einem Stichel hergestellt wurde (Kat.Nr. 3). Eine besondere Gravur ist das „Flecheln“, bei dem die Gravurlinie in Zickzackform geführt wird (Kat.Nr. 4). Eine selten geübte Technik ist die Punzierung (Kat.Nr. 16). Mit Reliefschmuck versehene Gefäße sind besonders im 16. und

F

17. Jahrhundert und in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden. Ganz flache Reliefs erreichte man durch Ätzen der Oberfläche des Zinngegenstandes (Kat.Nr. 1). Diese Technik haben die Zinngießer von den Harnischmachern übernommen. Etwas höhere Reliefs entstanden durch Ätzung der Innenseiten der Metallhohlformen. Der Vorteil gegenüber der Ätzung auf dem Zinngegenstand besteht darin, daß zahlreiche gleiche Abgüsse hergestellt werden können (Kat.Nr. 17). Noch mehr erhabene Reliefs erreichte man durch das Gravieren in die Metallhohlform (Kat.Nr. 2, 6, 18, 19, 22–24). Ausnahmen stellen farbig gefaßte Gegenstände dar, wie der Krug aus Freiberg (Kat.Nr. 54) oder der Leuchter aus Bautzen (Kat.Nr. 79).

Die beachtliche Breite und Vielfalt der deutschen Zinnkunst hat ihre Ursache in den gesellschaftlichen Verhältnissen Deutschlands, die sich durch eine rasche Entwicklung von ökonomisch und politisch starken Städten auszeichneten. In den Städten fanden alle Handwerker die für ihre Arbeit relativ günstigen Bedingungen durch Marktwirtschaft und freie Lohnarbeiter, die bei ihnen als Gesellen arbeiteten. Es gab kaum eine Stadt, in der nicht mindestens ein Zinngießer ständig tätig gewesen ist. In Nürnberg erhielten im 16. Jahrhundert 159 Zinngießer das Meisterrecht, das heißt, sie konnten eine selbständige Werkstatt begründen.

Wie bei den anderen Handwerkern bestand auch bei ihnen der Zwang, einer Vereinigung beizutreten – der Zunft. Ihr stand ein aus ihrer Mitte gewählter Vorsitzender vor, der das Recht und die Pflicht hatte, die in schriftlichen Grundsätzen festgelegten Regeln zu überwachen. Es wurde vor allem die Erlangung des Meisterrechts, die Gesellenprüfung,

die Einhaltung der festgelegten Blei-Zinn-Legierung und der Zwang zur Stempelung eines jeden aus neuem Zinn gefertigten Stückes mit der Stadt- und Meistermarke kontrolliert. Verstöße gegen diese Regeln zogen erhebliche Geldstrafen nach sich.

Die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert setzte durch die freie Konkurrenz des Kapitals der individuellen Handwerksproduktion erhebliche Schranken. Auch die Zünfte der Zinngießer lösten sich auf, und die Zahl der Werkstätten ging stark zurück. Ein weiterer Grund für die Abnahme der Produktion von Zinngeräten lag darin, daß sich die Tafelkultur aller Schichten der Bevölkerung änderte. Statt Zinngeschirr benutzte man immer häufiger Gefäße aus dem in großen Fabriken hergestellten billigeren Porzellan und Steingut.

Die Kunst der deutschen Zinngießer läßt sich durch schriftliche Quellen bis in das 9. Jahrhundert zurückverfolgen. Die frühesten erhaltenen Gegenstände stammen aus dem 14. Jahrhundert. Es sind vor allem Geräte, die im kirchlichen Bereich benutzt wurden (Pilgerzeichen, Hostiendosen, Leuchter). In den Städten entstanden in dieser Zeit charakteristische Formen von Krügen, wie die mit einem breiten Fuß versehenen Gefäße aus den Städten der deutschen Hanse. Im 15. und 16. Jahrhundert schufen die Zinngießer mit den riesigen Kannen der Zünfte Wahrzeichen des Stolzes der städtischen Handwerker (Kat. Nr. 35). Auf der Grundlage der Formtraditionen der einzelnen deutschen Landschaften bildeten sich im Laufe der Zeit typische Gestaltungsmerkmale heraus, die über Jahrhunderte wirkten. In Süddeutschland bevorzugte man zum Beispiel Kannen mit schnabelförmigem Ausguß (Kat.Nr. 12). In Norddeutschland waren schlanke hohe Krüge üblich, die einen

breiten Fuß besitzen (Kat.Nr. 63–65). Das künstlerisch bedeutendste Zentrum war die Stadt Nürnberg. Hier wirkten vor allem Meister, die das reliefverzierte Zinn zur Blüte führten, wie Nicolaus Horchhaimer (Kat.Nr. 17), Albrecht Preissensin (Kat.Nr. 18) oder Caspar Enderlein (Kat.Nr. 19). Auch in den sächsischen Städten, die in der Nähe der Zinnerzgruben lagen, entstanden eigenwillig dekorierte Gefäße, wie zum Beispiel in Schneeberg (Kat.Nr. 36) oder Dresden (Kat.Nr. 37–38). In den Perioden des Barocks, Rokokos und Klassizismus beeinflussen die Stileigenheiten der Zeit auch die Arbeiten der Zinngießer in allen Gebieten Deutschlands (Kat.Nr. 67, 68, 76). Daneben hielten sich tief im Volk verwurzelte Formen, wie der gedrungene und konische Bierkrug, der für Sachsen typisch ist (Kat.Nr. 43, 50, 53).

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde auch das Kunsthandwerk der Zinn-

gießer von der überall in Deutschland spürbaren Welle des Rückgriffs auf historische Formen erfaßt. Besonders bevorzugt wurden die Vorbilder aus der Renaissance (Kat. Nr. 81). Sie sollten spezifisch nationalistische Tendenzen zum Ausdruck bringen.

Einen künstlerisch bemerkenswerten Aufschwung erhielten um 1900 einige wenige Zinngießerwerkstätten durch die Einflüsse des Jugendstils. In Deutschland erreichte die Firma Kayser und Sohn eine Qualität, die sich mit den Arbeiten Pariser Künstler durchaus vergleichen läßt (Kat.Nr. 84–88).

Im 20. Jahrhundert versuchten einige Zinngießermeister, die Eigenheiten des Funktionalismus in ihren Werken zum Ausdruck zu bringen. Einer ihrer Vertreter war der in einem kleinen Ort in unserer Republik wirkende Herbert Knöfel, dessen Becken (Kat.Nr. 89) als Sinnbild von Struktur und Materialeigenheit verstanden werden soll.



1



7

8



13



17



15



19



21



28



33





35



36



37



38



40



44



50/51



47



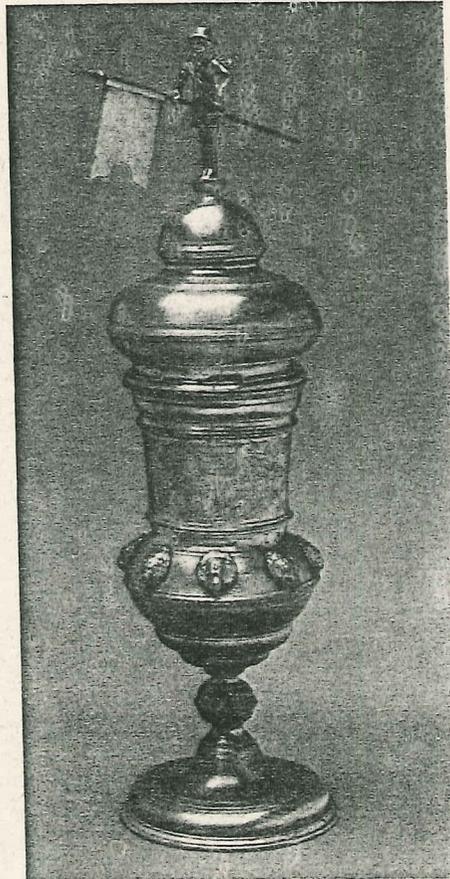
52



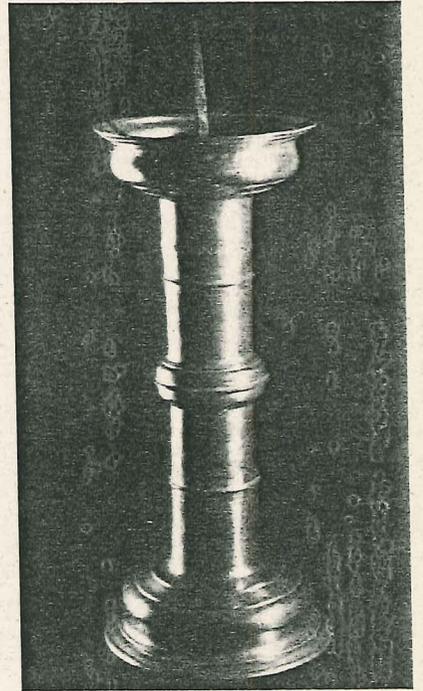
53



59



60



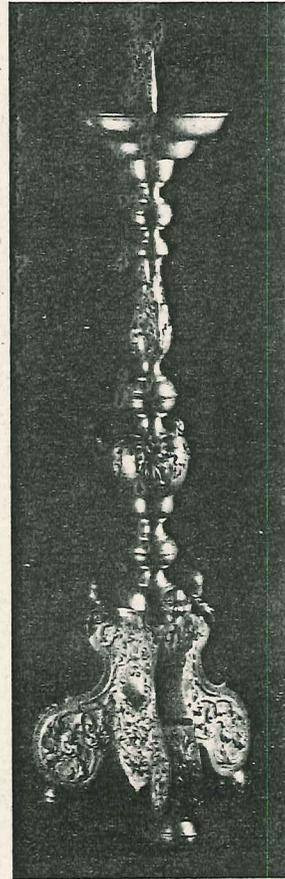
57



62



65



66



67

68



71



73



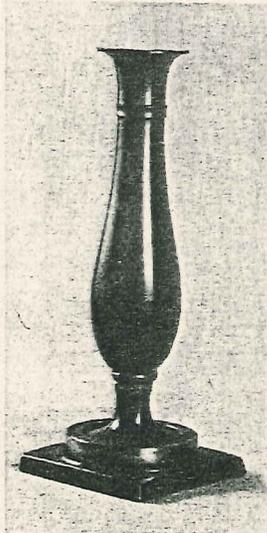
75





76

78



80



81



85



90



92

## Verzeichnis

### 1 Teller

Flacher Teller mit aus dem Zinn geätzten Rankendekor im Stile des Graphikers Heinrich Aldegrever (1502–um 1560).  
Dm.: 21,9 cm · Nürnberg?, um 1550 · Inv.Nr. 30 014  
Lit.: Haedeker, 1963, S. 23, S. 179 ff.

### 2 Teller

Flacher Teller mit Doppeladler in der Mitte und Jagddarstellung im Relief, das aus einer gravierten Metallform ausgegossen wurde. Unbekannte Meistermarke.  
Dm.: 21,1 cm · Süddeutschland?, 1588  
Inv.Nr. 30 303

### 3 Kuchenplatte

Flache, am Rand gebogte und gezackte Platte. In der Mitte graviertes Allianzwapen, umgeben von Blumenranken, mit Vögeln.  
Dm.: 28,3 cm · Deutschland, 17. Jh. · Inv.Nr. 30 274

### 4 Pulverflasche

Gedrückte Kugelform mit drei Ösen für den Riemen und Schraubverschluß. In der Mitte auf beiden Seiten Bleiabgüsse einer Plakette mit Doppelporträt und Inschrift, umgeben von geflechten Ranken.  
H.: 15,0 cm · Deutschland, 18. Jh. · Inv.Nr. 30 263

### 5 Weihwasserbecken

Rückwand durchbrochener Reliefguß mit Delphinen. Auf dem Kasten Rundmedaillons mit Bildnis. Auf dem Klappdeckel und auf der Unterseite zwei geiche Reliefs mit zwei Frauen, Amor und Blattranken. Hausmarke und Monogramm „EB 1649“.  
H.: 14,0 cm · Deutschland, 1649  
Herk.: 1880 aus dem Kunsthandel Dresden  
Inv.Nr. 12 332

### 6 Schraubflasche

Achtseitige Form mit Blumendekor in Reliefguß und Schraubverschluß. Ohne Marken.  
H.: 20,8 cm · Süddeutsch?, 17. Jh. · Inv.Nr. 30 474

### 7 Kirchenleuchter

Breiter, profilierter, sechseckiger Fuß, darauf vasenförmiger profilierter Stengel mit gebogter und gezackter Platte. Drei Marken mit Engel und C.  
H.: 27,3 cm · Süddeutschland?, 17. Jh.  
Inv.Nr. 30 208 a

### Süddeutschland

### 8 Schraubflasche

Vierseitige Flasche. Auf den Seiten feine Gravierung mit Wappenkartusche und Inschrift HANS GEORG BAHRE/CATAR BAHRI, dem heiligen Georg gegen den Drachen kämpfend, einem Mann mit Hasen in einer Werkstatt und eine Frau und zwei Engel (unvollendet). Stadt- und Meistermarke.  
H.: 25,0 cm · Regensburg, Hans Beer (nachgewiesen 1572–1578), um 1575 · Inv.Nr. 30 475  
Lit.: Hintze VI, 1038

### 9 Schraubflasche

Vierseitige Form mit Tragring und Schraubverschluß. Auf den Seiten Maria auf der Weltkugel, Petrus, Johannes und Salvator. Stadt- und Meistermarke.  
H.: 26,5 cm · Weilheim, Melchior Landsperger (Meister 1675), letztes Drittel 17. Jh. · Inv.Nr. 30 346  
Lit.: Hintze VII, 330–331

### 10 Schraubkanne

Sechseitiger Körper mit Ausgußröhre, Tragring und Schraubverschluß. Auf einer Seite graviert „ABD 1781 JHS“. Stadt- und Meistermarke.  
H.: 34,5 cm · Konstanz, Franz Xaver Frey (nachweisbar 1749–1772), um 1780 · Inv.Nr. 36 618  
Lit.: Hintze V, 1478

### 11 Ratskanne

Schenkanne des Rates der Stadt Wangen mit Glockenfuß, kugelförmigem Körper und schlankem Hals. Deckel mit Maskendrucker und Scharnier. Am Körper ein montiertes Wappenschild mit gemaltem Stadtwappen. Stadt-, Meister- und Probemarke.  
H.: 58,0 cm · Isny, Hans Georg Wieland (1597–1658), 1. Hälfte 17. Jh. · Inv.Nr. 30 337  
Lit.: Hintze V, 1324, 1327, 1329 d

### 12 Kanne

Charakteristische Kennform Südwestdeutschlands im 17. und 18. Jh. Der Körper verengt sich nach oben und hat einen schnabelförmigen Ausguß mit Kerben sowie Drehrillen. Stadt- und Meistermarke.  
H.: 33,5 cm · Straßburg, Johan Schaefer der Ältere (nachweisbar 1745–1771), Mitte 18. Jh.  
Inv.Nr. 30 466  
Lit.: Hintze VII, 705

### 13 Glockenkanne

Körper glockenförmig mit umlaufenden Wülsten und Rillen. Deckel mit Bajonettverschluß. An der Wandung montiertes Wappenschild. Typische Form Südwestdeutschlands und der Schweiz im 17. Jh. Stadt- und Meistermarke.  
H.: 40,5 cm · Lindau, Simon Schnell III (nachweisbar 1768–1795), 2. Hälfte 18. Jh. · Inv.Nr. 30 465  
Lit.: Hintze VI, 203 b

### 14 Kanne

Glockenförmiger Fuß und birnförmiger Körper mit Widmungsinschrift für die Kirche in Zieren von 1713. Gekerbter Ausguß. Deckeldrucker mit Blattrelief. Stadt- und Probemarke.  
H.: 31,2 cm  
Herk.: 1928 aus dem Kunsthandel Dresden  
Ulm, unbekannter Meister, 1713, Anfang 18. Jh.  
Inv.Nr. 34 205  
Lit.: Hintze VII, 149; VI, 1403

### 15 Schraubkanne einer Schneiderzunft

Achtseitige Kanne, in Flecheltechnik graviert mit Schere unter Krone und CBE 1782. Mehrkantige Ausgußröhre mit Steg in Form eines Armes. Henkel mit Fischkopf und gedrehtem Tierschwanz. Stadt- und Meistermarke.  
H.: 19,0 cm · Herk.: unbekannt  
Kaufbeuren, Meister G. K., 1782  
Lit.: Hintze V, 1371

### Nürnberg

### 16 Schüssel

Runde Form mit konzentrischen Friesen von gepunzten Köpfen und Parallelstäben. Vereinigte Stadt- und Meistermarke sowie zwei Probemarken.  
Dm.: 22,4 cm  
Nürnberg, unbekannter Meister, Mitte 16. Jh.  
Lit.: Hintze II; Reinheckel, 1971, Nr. 1

### 17 Schüssel

Runde Form mit flachem, aus geätzter Form gegossenem Relief. In der Mitte die Figur der Fama (Geschichte) nach dem Graphiker Virgil Solis. Auf der Fahne drei Rundfelder mit der Darstellung Hannibals, Horatius' und Marcus Curius' nach dem Nürnberger Graphiker Georg Pencz (um 1500–1550), dazwischen Raub der Jole durch Herkules nach Stich des S. Beham von 1544, Triumphzug mit Jahreszahl 1567 nach Stich des Monogrammistens VG 1534 und Orpheus bezaubert die Tiere nach Virgil Solis (1514–1562).  
Dm.: 35,8 cm · Nürnberg, Nicolaus Horchheimer (nachweisbar 1561–1583), 1567 · Inv.Nr. 30 003  
Lit.: Demiani, 1897, Taf. 50, Nr. 4  
E. Hintze, Nürnberger Zinn, Leipzig 1921, Taf. 4, Abb. 6  
G. Reinheckel, 1971, Nr. 5  
Weitere Exemplare in Augsburg, Berlin, Bielefeld, Köln, Leipzig, London, München. Vereinigte Stadt- und Meistermarke.

### 18 Schale

Runde Schale mit Arabeskenornament aus graviertem Relief. Vereinigte Stadt- und Meistermarke.  
Dm.: 22,0 cm · Nürnberg, Albrecht Preissensin (nachweisbar 1564–1598), 2. Hälfte 16. Jh.  
Inv.Nr. 30 025  
Lit.: Hintze II, 112 k  
G. Reinheckel, 1971, Nr. 17  
Weitere Exemplare in Berlin, Köln, Leipzig, München.

### 19 Schale

Runde Schale, zu der eine Kanne gehörte, die nicht mehr existiert, mit Reliefverzierung. Beides diente als Geschirr zum Händewaschen. In der Mitte die Figur der Temperantia mit Umschrift und ein Fries mit den personifizierten vier Elementen und Beischriften: AQVA, TERRA, IGNIS, AER. Außen ein Fries mit Minerva und den 7 freien Künsten sowie Beischriften: MINERVA, GEOMETRIA, ARITHMETICA, MUSICA, RHETORICA, GRAMMATIC, DIALECTICA. Vereinigte Stadt- und Meistermarke.  
Dm.: 45,8 cm · Nürnberg, Caspar Enderlein (nachgewiesen 1560–1633) (Gußform 1611)

Jacob Koch II (nachgewiesen 1572–1619) (Guß um 1615) · Inv.Nr. 30 313  
Lit.: Hintze II, 150a  
E. Hintze, Nürnberger Zinn, Leipzig 1921, Taf. 39, Abb. 40  
Reinheckel, 1971, Nr. 29 (dort weitere Lit.)

## 20 Schüssel

Runde Form mit flacher Reliefverzierung. In der Mitte Rosette, außen Band- und Blattornamente sowie Umschrift. Vereinigte Stadt- und Meistermarke.  
Dm.: 29,4 cm · Nürnberg, Meister mit dem Ring, um 1600 · Inv.Nr. 30 029  
Lit.: E. Hintze, Nürnberger Zinn, Leipzig 1921, Taf. 27, Abb. 39  
Reinheckel, 1971, Nr. 23

## 21 Teller

Runde Form mit Verzierung im Relieffuß. In der Mitte das Reiterbildnis des schwedischen Königs Gustav Adolph mit Monogramm G. A. R. S. Außen sechs Ovalfelder mit unbekanntem Reiterbildnissen.  
Dm.: 20,2 cm · Nürnberg, Paulus Ohm der Jüngere (nachgewiesen 1634–1671), Mitte 17. Jh. Inv.Nr. 30 191  
Lit.: E. Hintze, Nürnberger Zinn, Leipzig 1921, Taf. 68, Abb. 109; Hintze II, 252  
Reinheckel, 1971, Nr. 81

Es existieren in vielen Museen und Sammlungen weitere Abgüsse dieses Tellers.

## 22 Teller

Runde Form mit Verzierung im Relieffuß. In der Mitte das Reiterstandbild des Kaisers Ferdinand II. mit Beischrift. Außen elf Rundfelder mit seinen Vorfahren, den Kaisern aus dem Hause Habsburg: Rudolph I., Albert I., Friedrich III., Albert II., Friedrich IV., Maximilian I., Karl V., Ferdinand I., Maximilian II., Rudolph II., Matthias I. Zwei vereinigte Stadt- und Meistermarken.  
Dm.: 19,8 cm · Nürnberg, Georg Schmauss (nachweisbar 1628–1633) (Gußform 1630)  
Johann Sigmund Wadel (nachweisbar 1690–1719) (Guß um 1700) · Inv.Nr. 30 190

Lit.: Demiani, 1897, Taf. 42,2  
E. Hintze, Nürnberger Zinn, Leipzig 1921, Taf. 62, Abb. 96  
Hintze II, 144, 357a  
Reinheckel, 1971, Nr. 73

## 23 Teller

Runde Form mit Verzierung im Relieffuß. In der Mitte Reiterbildnis eines Sultans mit Beischrift. Außen sechs Ovalfelder mit den Reiterbildnissen der Könige von England, Schweden, Spanien, Dänemark, Frankreich und Polen. Vereinigte Stadt- und Meistermarke.  
Dm.: 19,1 cm · Nürnberg, Andreas Dambach (nachgewiesen 1627–1650), 2. Drittel 17. Jh. Inv.Nr. 30 192  
Lit.: Demiani, 1897, S. 74 ff., Taf. 42, Abb. 3  
E. Hintze, Nürnberger Zinn, Leipzig 1921, Taf. 73, Abb. 119  
Hintze II, Nr. 243a  
Reinheckel, 1971, Nr. 84

## 24 Teller

Runde Form mit Verzierung im Relieffuß. Auf dem Rand dicht gedrängte Blüten und Blätter. Vereinigte Stadt- und Meistermarke.  
Dm.: 19,0 cm · Nürnberg, Andreas Mergenthaler (nachweisbar 1665–1701), letztes Viertel 17. Jh. Inv.Nr. 30 294  
Lit.: Reinheckel, 1971, Nr. 100

## 25 Schüssel

Runde Form mit graviertem Dekor. In der Mitte drei Jäger zu Pferde mit Hund, umgeben von Palmetten. Am Rand Wellenblattranke mit Tieren und Jägern sowie das Wappen der Tiroler Adelsfamilie Eberschlag von Koflegg. Vereinigte Stadt- und Meistermarke.  
Dm.: 49,3 cm · Nürnberg, Meister mit dem Strich, Ende 16. Jh. · Inv.Nr. 30 078  
Lit.: Katalog der Sammlung Lippmann-Lissingen, Wien, Helbig, München, 1901  
Katalog 3. Deutsche Kunstgewerbeausstellung – Das alte Kunsthandwerk, Dresden 1906, S. 86, Nr. 401  
Führer durch die Erste Internationale Jagd Ausstellung – Deutsche Abteilung –, Wien 1910, S. 24, Nr. 64  
Hintze II, 167

## 26 Deckelkrug

Konische Form mit Verzierung im Relieffuß. Auf der Wandung in Ovalfeldern sitzende Figuren mit Beischriften: ARITMETIQVA, DIALECTICA, RHETORICA. Deckel mit drei Masken in Kartuschen und Pinienzapfenknopf. Deckeldrucker gerollt. Meistermarke und gegossene Inschrift: MELICHOR HORCHAMER.  
H.: 17,7 cm · Nürnberg, Melchior Horchhaimer (nachweisbar 1579–1623), um 1600 · Inv.Nr. 30 359  
Lit.: H. Demiani, Eine bisher unbekannte Arbeit von Melchior Horchhaimer, in: Kunst und Kunsthandwerk, 1907, S. 82 ff.  
E. Hintze, Nürnberger Zinn, Leipzig 1921, Taf. 45, Abb. 69  
Hintze II, 155  
Hoedecke, 1963, S. 203, Abb. 159  
Reinheckel, 1971, Nr. 39

## 27 Deckelkrug

Im unteren Teil gebauchte, oben konische Form mit Verzierung im Relieffuß. Auf der Wandung drei ovale Kartuschen mit der Darstellung von drei Elementen und den Beischriften: AQVA, IGNIS und TERRA. Auf dem Deckel drei Maskarons. Daumendrucker in Form einer Palmette. Gegossenes Monogramm N. R./E. R.  
H.: 20,8 cm · Nürnberg, Meister R. S., 1. Hälfte 17. Jh. · Inv.Nr. 30 331  
Lit.: E. Hintze, Nürnberger Zinn, Leipzig 1921, Taf. 42, Abb. 65  
Hintze II, 251, 138  
Reinheckel, 1971, Nr. 41

## 28 Deckelkrug

Konische Form mit Verzierung im Relieffuß. Auf der Wandung drei Felder mit Maskarons, umgeben von Grotteskornamenten. Auf dem Deckel Maskarons und Blattwerk. Untergrund gekörnt. Deckeldrucker als Volute ausgebildet. Vereinigte Stadt- und Meistermarke.  
H.: 12,8 cm · Nürnberg, Conrad Koch I (nachweisbar 1618–1632), 2. Viertel 17. Jh. · Inv.Nr. 30 332  
Lit.: Demiani, 1897, S. 22, Taf. 12, Nr. 3  
Hintze II, 219a  
Reinheckel, 1971, Nr. 40

## 29 Deckelkrug

Konische, konkav eingeschwungene Form mit Verzierungen im Relieffuß. Auf der Wandung in ovalen Feldern drei Frauen mit den Beischriften: SOLERTIA, PATIENTIA, NONVI. Deckel Maskarons und Grottesken. Deckeldrucker mit Maskaron. Geschwungener Volutenhenkel mit weiblicher Herme. Zwei nicht erkennbare Marken.  
H.: 15,5 cm · Nürnberg?, 17. Jh.  
Herkunft unbekannt · Inv.Nr. 39 759  
Lit.: Reinheckel, 1971, Nr. 42

## 30 Schüssel

Runde Form mit radialen Rippen. In der Mitte St. Georg zu Pferde, den Drachen tötend, mit Monogramm CE-1615.  
Dm.: 24,4 cm · Nürnberg, Caspar Enderlein (nachweisbar 1560–1633) (Form 1615) · Inv.Nr. 30 308  
Lit.: Demiani, 1897, S. 62, 106, Taf. 37, Nr. 2  
E. Hintze, Nürnberger Zinn, Leipzig 1921, Taf. 41, Abb. 63  
Hintze II, 161 k und 365 d  
Reinheckel, 1971, Nr. 36

## 31 Schüssel

Runde Schüssel mit Öse in Form eines Delphins. Auf der Wandung gravierte Ranken durch Blüten und Spitzblätter gegliedert. Im Rundfeld des Bodens Brustbild der Maria mit Umschrift: MARIA MATER DEI. Ohne Marke.  
Dm.: 23,7 cm · Nürnberg, Michael Hemersam der Jüngere? (Meister 1624), 2. Viertel 17. Jh.  
Herk.: 1875 Ankauf aus dem Kunsthandel Nürnberg  
Inv.Nr. 273  
Lit.: Reinheckel, 1971, Nr. 71  
Gleiche Schüssel mit Brustbild Jesu in der Sammlung Glöntzer, Bielefeld, Katalog der Sammlung Kirsch und Glöntzer, Dortmund, Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloß Cappenberg, 1961, Nr. 45

## 32 Schraubflasche

Sechseckiges Gefäß mit abschraubbarer Tragöse. Graviert auf drei Feldern mit Vögeln zwischen Blattranken und Blüten, dazwischen Blattranken und Blüten. Vereinigte Stadt- und Meistermarke.  
H.: 29,0 cm (ohne Henkel) · Nürnberg, Lorenz Appel (Meister 1630), Mitte 18. Jh. · Inv.Nr. 30 477  
Lit.: Hintze II, 267c  
Reinheckel, 1971, Nr. 94

**33 Schraubflasche**

Zylindrische Form mit acht Spiralkehlen. Schraubverschluss mit beweglichem Tragring und vereinigter Stadt- und Meistermarke. Monogramm IMD auf der Schulter.

H.: 20,8 cm · Nürnberg, Paulus Schubert (Meister 1677), um 1680 · Inv.Nr. 30 471

Lit.: Hintze II, 333  
Reinheckel, 1971, Nr. 96

**34 Gewürzbüchse**

Vierseitige Büchse mit leicht gewölbtem Deckel. An zwei Seiten und auf dem Deckel Kugelgriff. Im Inneren ein Steg. Vereinigte Stadt- und Meistermarke sowie Datierung 1776.

H.: 13,5 cm · Nürnberg, Johann Jacob Marx (Meister 1752), 1776 · Inv.Nr. 30 519

Lit.: Hintze II, 417  
Reinheckel, 1971, Nr. 106

**Sachsen****35 Zunftkanne**

Leicht konisch nach oben verjüngtes, graviertes Gefäß mit in der Mitte umlaufender Wulst, die die Wandung in zwei Zonen teilt. Oben im Strahlenkranz der Buchstabe M und das Wort Maria. Unten Maria mit Jesusknaben und der heiligen Anna. Beide Bildfelder sind von Schriftbändern eingefasst. Als Füße vier hockende Löwen. Unter dem Bandhenkel Messinghahn.

H.: 51,9 cm · Sachsen oder Schlesien, 16. Jh. Inv.Nr. 30 345

**36 Kanne**

Schlankes, nach oben sich verjüngendes Gefäß mit Reliefszenen nach Peter Flötner. Die Wandung durch gekahlte Bänder in vier Zonen geteilt. Unten Kinderfries, darüber die sieben Kardinaltugenden. Oben sechs Könige, darunter Fries mit Ranken, Putten und Medaillons. Gewölbter Deckel, Schnabelausguß und Bandhenkel, darauf zwei Meister- und eine Stadtmarke.

H.: 27,8 cm · Schneeberg, Hans Lichtenhahn (Meister um 1587), um 1600 · Inv.Nr. 30 281

Lit.: Demiani, 1897, Taf. 47

Berling, 1920, S. 111

Hintze I, 1181

Haedecke, 1963, S. 228 f., Abb. 191

**37 Streusandbüchse**

Zylindrische Form mit Reliefguß und den Figuren der römischen Feldherren Cyrus, Alexander Magnus, Caesar und Ninus nach Motiven der Mars-Schüssel von Fr. Briot (um 1600).

H.: 7,3 cm · Sachsen (Dresden?), nach 1600  
Inv.Nr. 24 174

Herk.: 1892 aus dem Kunsthandel München  
Lit.: Demiani, 1897, Taf. 13, Nr. 3, S. 22 und 53 ff.

**38 Tintenfaß**

Flacher Kubus mit gewellter, überstehender Deck- bzw. Bodenplatte. An den Seiten im Reliefguß die vier Elemente Wasser, Luft, Feuer und Erde nach Motiven der Temperantia-Schüssel von Fr. Briot (um 1585–1590).

H.: 6,9 cm · Sachsen (Dresden?), um 1600  
Inv.Nr. 30 278

Lit.: Demiani, Sächsisches Edelmetall, 1897, Fig. 1

**39 Leuchter**

Breiter, runder Fuß mit zwei Zonen und Reliefschmuck. Unten Akanthuslaub, oben Fries mit drei Figurenmedaillons, umgeben von Blattkränzen. Dazwischen Engelsköpfe und Tiere. Schaft geteilt durch Traufsteller. Vasenförmige Tülle. Ohne Marke.

H.: 21,7 cm · Zittau?, 16. Jh. · Inv.Nr. 30 214

Lit.: Hintze I, 1296 f.

**40 Zunftkanne**

Hoher, ausladender Fuß, gedrückter Kugelkörper. Schlanker und hoher, nach oben sich erweiternder Hals mit Datierung von 1628. Die Gravur weist die Kanne als Zunftkanne der Bergknappschaft von Freiberg aus. Ursprünglich wurden 10 Stück gefertigt. Eine Stadtmarke, zwei Meistermarken.

H.: 58,5 cm · Freiberg, Hans Günther der Ältere (Meister 1594), 1628 · Inv.Nr. Lg 145

Lit.: Hintze I, 528

Haedecke, 1963, S. 243, Abb. 207

Reinheckel, 1966, Abb. 19 (ein zweites

Exemplar des Museums für Kunsthandwerk Dresden, Inv.Nr. Lg 144)

**41 Zunftkanne**

Schlanker, nach oben sich verjüngender Körper auf drei Löwenfüßen und gravierter Dekoration mit fünf stehenden Männern, die Bergleute darstellen. Auf dem Deckel die Figur eines Bergknappen, der ein Schild mit Namen und der Jahreszahl 1661 hält. Eine Stadtmarke, zwei Meistermarken.

H.: 52,5 cm · Annaberg, Heinrich Jobin (Meister um 1643), 1661 · Inv.Nr. 36 630

Herk.: 1961 Ankauf aus dem Kunsthandel Dresden  
Lit.: E. Pichelkastner, Eine unbekanntete Schleifkanne, in: Dresdener Kunstblätter, Jahrgang 1963, Heft 11, S. 171–174 (eine Abb.)

**42 Krug**

Zylindrischer Körper mit gravierter Dekoration. Auf der Wandung Christus und die zwölf Apostel unter Arkaden. Auf dem Deckel Rankenfries und Rundmedaillons. Deckeldrucker in Form einer weiblichen Doppelbüste. Eine Stadt-, eine Meister- und eine Qualitätsmarke.

H.: 25,5 cm · Altenberg, Meister W. K. (um 1615 bis um 1629 nachgewiesen), um 1620

Herk.: 1921 Vermächtnis Fiedler, Dresden  
Inv.Nr. 33 607

Lit.: Berling, 1920, S. 183, Abb. 128

Hintze I, 6

Haedecke, 1963, S. 240, Abb. 203

Reinheckel, 1966, Abb. 22

**43 Krug**

Nach oben leicht konisches Gefäß mit gravierter Dekoration. Auf der Wandung Ranken, zwei Vögel und Rundmedaillon mit Kanne und der Inschrift „IOCHEM HEGER 1628“. Deckel gewölbt mit Pfeifenfries und profiliertem Knauf. Eine Stadt-, zwei Meistermarken.

H.: 20,7 cm · Komenz, Joachim Heger (Meister um 1618), 1628 · Inv.Nr. 30 412

Lit.: Hintze I, 689

**44 Kanne**

Auf profiliertem Standring konischer Körper mit gravierter Inschrift und Datum 1667.

Deckel mit breitem Rand, in der Mitte gewölbt. Zwei Stadtmarken, eine Meistermarke.

H.: 20,4 cm · Meißen, unbekannter Meister, um 1667 · Inv.Nr. 27 096

Herk.: 1903 aus dem Kunsthandel Dresden  
Lit.: Hintze I, 946

**45 Krug**

Auf breitem, gewölbtem und geflechtem Standring zylindrischer Körper mit drei gravierten ovalen Feldern, in denen ein Mann hinter einem Tisch sitzt und Geld zählt sowie die Namen von vier Zunftmeistern und Inschrift mit dem Datum 1667. Eine Stadtmarke, zwei Meistermarken.

H.: 21,4 cm · Gera?, Meister HFF, um 1665  
Inv.Nr. 30 411

**46 Krug**

Auf gewölbtem Standring birnförmiger Körper. Flacher profilierter Deckel mit Kugeldrucker und Gravierung: Zeichen des Maurerhandwerks und C. B. 1700. Auf der Wandung graviert: DAS MEIER-HANDWERCK ZU WEISBACH.

Eine Stadt-, zwei Meistermarken.

H.: 20,5 cm · Chemnitz (Karl-Marx-Stadt), Christian Weißbuhn (Meister um 1698), 1700  
Inv.Nr. 32 621

Herk.: 1916 aus dem Kunsthandel Chemnitz  
Lit.: Hintze I, 189

**47 Zunftkanne**

Konisch nach oben verjüngter Körper auf drei Löwenfüßen. Wandung durch zwei umlaufende Profilringe in drei Zonen geteilt. In der mittleren Zone das Zunftzeichen des Schlächterhandwerks mit Kuhschädel und zwei gekreuzten Beilen.

Flacher Deckel mit Kriegerfigur, die ein Schild hält, in das die Namen von drei Meistern eingraviert sind. Am unteren Henkelansatz Schild mit der Jahreszahl 1702. Im Inneren des Bodens Rundmedaillon mit Christus, Maria und Johannes. Eine Stadtmarke, zwei Meistermarken.

H.: 43,5 cm · Greiz, Meister WL, vor 1702  
Inv.Nr. 27 50

Herk.: 1876 Ankauf aus dem Kunsthandel Dresden

**48 Zunftkanne**

Auf hohem, gewölbtem Fuß kugelförmiger, in der Mitte eingeschnürter Körper mit langem Hals und breit ausladender Mündung. Flacher, in der Mitte gewölbter Deckel mit Knauf. Reich gegliederter Henkel. Auf der Wandung gravierte Inschrift von 1775, die sich auf die Tuchmacherzunft in Crimmitschau bezieht. Eine weitere Inschrift auf der Unterseite des Bodens weist die Kanne als das 1766 gefertigte Meisterstück des J. A. Burchardt, Zwickau, aus. Eine Stadtmarke, zwei Meistermarken.

H.: 44,5 cm · Zwickau, Johann Andreas Burckhardt (Meister 1766), 1766 · Inv.Nr. 22 614

Lit.: Hintze I, 1399

**49 Kanne**

Auf gewölbtem Standring konisch nach oben verjüngter Körper mit graviertem Dekorationsmuster.  
Links Christus am Kreuz mit Maria und Johannes, rechts das Abendmahl. Auf dem Boden die Inschrift: I. B. K. Pastor 1741.  
Eine Stadtmarke, zwei Meistermarken.  
H.: 22,5 cm · Plauen, Adam Pippig (Meister 1730), um 1745 · Inv.Nr. 22 792  
Herk.: 1890 von der Gemeinde Langenbach bei Mühltröf (Vogtland)  
Lit.: Hintze I, 1105

**50 Krug**

Konisch nach oben sich verjüngender Körper mit graviertem Inschrift unter Krone: A R 3 (August III.), K. P. U. C. S. Hof-KELE DRESDE 1733 (Königlich Polnische und Churfürstlich Sächsische Hofkellerei Dresden 1733). Zwei Stadtmarken, eine Meistermarke.  
H.: 23,0 cm · Dresden, Johann Matthäus Grunewaldt (Meister 1725), 1733 · Inv.Nr. 42 208  
Herk.: 1974 Übereignung aus dem Museum für Volkskunde Berlin  
Lit.: Hintze I, 348

**51 Krug**

Konisch nach oben sich verjüngend mit graviertem Inschrift wie bei Kat.Nr. 50. Zwei Stadtmarken, eine Meistermarke.  
H.: 17,0 cm · Dresden, Johann Matthäus Grunewaldt (Meister 1725), 1733 · Inv.Nr. 42 211  
Herk.: 1974 Übereignung aus dem Museum für Volkskunde Berlin  
Lit.: Hintze I, 348

**52 Krug**

Auf gewölbtem Standring zylinderförmiger Körper mit graviertem kursächsischem Wappen unter Kurhut. Gewölbter Deckel, oben flach.  
H.: 24,5 cm · Zschopau, Johann Traugott Morgens-tern (Meister 1770), letztes Viertel 18. Jh.  
Inv.Nr. 36 863 · Herkunft unbekannt  
Lit.: Hintze I, 1357

**53 Krug**

Zylinderförmiger Körper. Auf der Wandung zwei Männer und ein längerer Trinkspruch. Auf dem Deckel Handwerkeremblem mit Umschrift. Zwei Stadtmarken, eine Meistermarke.

H.: 27,0 cm · Dresden, Christian Gottlieb Goebel (Meister 1765), letztes Drittel 18. Jh.  
Inv.Nr. 36 590 · Herkunft unbekannt  
Lit.: Hintze I, 392

**54 Krug**

Zylinderförmiger Körper. Auf der Wandung graviert und mit Ölfarbe gefaßt das kursächsische Wappen, umgeben von Blumenzweigen und Inschrift: Mühsam ist der Nahrungsstand im Sachsenland. Auf dem Deckel Monogramm ISU 1806. Zwei Stadtmarken, eine Meistermarke.  
H.: 24,0 cm · Freiberg, Traugott Friedrich Pilz (Meister 1778), 1806 · Inv.Nr. 30 414  
Lit.: Hintze I, 562

**55 Krug**

Zylinderförmiger Körper. Auf der Wandung gravierte Inschrift: „Es grün und blüh das neue Ehepaar in Glück und Segen immerdar“, umgeben von farbig gefaßten Blüten. Krüge dieser Art erhielten Paare als Hochzeitsgeschenk. Eine Stadtmarke, zwei Meistermarken.  
H.: 25,4 cm · Penig, J. Chr. Gottfried Richter (Meister 1803), Anfang 19. Jh. · Inv.Nr. 30 413  
Lit.: Hintze I, 1053 a

**56 Anbietschale**

Flache Schale mit gebogtem Rand und in Flechttechnik graviert mit Vogel, auf Blattzweig und Monogramm REJ 1771. Eine Stadt-, eine Meistermarke.  
Dm.: 33,5 cm · Leipzig, Gottfried Heinrich Hilbig (Meister 1754), 1771 · Inv.Nr. 30 080  
Lit.: Hintze I, 820 a

**Norddeutschland****57 Pokal**

Auf schlankem Balusterschaft mit breitem Fuß bauchige Kuppe, die durch Messingreifen gegliedert ist. Dazwischen Inschriften, die sich auf die Sitte des Begrüßungstrunkes und die Zunftmeister der Tuchmacher von Strausberg beziehen. Auf dem Deckel das Datum 1603 und eine männliche Figur. Eine Stadt-, eine Meistermarke.  
H.: 54,2 cm · Güstrow, Meister HG, 1603  
Inv.Nr. 30 487  
Lit.: Hintze III, 634  
Reinheckel, 1966, S. 16

**58 Leuchter**

Kräftiger Balusterschaft auf breitem Fuß. Schalenförmiger Traufteller mit Eisendorn. Auf dem Fuß die Namen ANDR. RUDOLF UND ANNA FALKENHAGEN 1648. Es handelt sich um die Namen des Ehepaars, das den Leuchter für eine Kirche gestiftet hat. Eine Stadt-, eine Meistermarke.  
H.: 37,5 cm · Neuruppin, Meister A. W. (Wegener?) (Meister um 1645), 1648 · Inv.Nr. 44 028  
Herkunft unbekannt  
Lit.: Hintze III, 1666

**59 Leuchter**

Balusterschaft auf gewölbtem Fuß, der dem Traufteller gleicht. Darin Eisendorn. Im Schaft die Namen Maria Castens und Christian Schweder 1680 (vergleiche Kat.Nr. 58). Eine Stadt-, zwei Meistermarken.  
Malchin, Lüdecke Harms (Meister um 1667), 1680.  
Inv.Nr. 30 197  
Lit.: Hintze III, 1545

**60 Pokal**

Balusterförmiger Schaft auf flachem Fuß. Körper im unteren Teil kugelförmig, besetzt mit einer Löwenkopfreihe. Unterer Teil graviert mit Zunftzeichen der Schuhmacher von Damgarten und den Namen von Zunftmeistern sowie dem Datum 1706. Doppelt gewölbter Deckel mit stehendem Fahnen-träger. Eine Stadtmarke, zwei Meistermarken.  
H.: 55,8 cm · Rostock, Jacob Schlüter (Meister 1673), 1707 · Inv.Nr. 30 486  
Lit.: Hintze III, 1905 a  
Reinheckel, 1966, Abb. 15  
G. Reinheckel, Drei Zunftgefäße aus Damgarten in der Zinnsammlung, in: Dresdener Kunstblätter, 1966, Heft 8, S. 118–123

**61 Pokal**

Auf kurzem Balusterschaft mit flachem Fuß nach oben sich verbreiternder Körper, der durch eine dicke Wulst in zwei Zonen geteilt ist. In den zwei Zonen Inschriften, die erläutern, daß der Pokal der Schneiderzunft von Damgarten gehörte. Vorn eine Schere unter Krone, die von zwei Löwen gehalten wird. Flacher Deckel mit vier Kugeln, auf denen eine gewölbte Platte liegt. Darauf ein stehender Fahnen-träger. Eine Stadt-, zwei Meistermarken.

H.: 52,7 cm · Rostock, Ulrich Westhoff (Meister 1708), 1708 · Inv.Nr. 30 484  
Lit.: Hintze III, 1913 a  
G. Reinheckel, Drei Zunftgefäße aus Damgarten in der Zinnsammlung, in: Dresdener Kunstblätter, 1966, Heft 8, S. 118–123

**62 Kanne**

Hoher zylindrischer Körper mit gewölbtem Deckel und profiliertem Knauf. Auf der Wandung umlaufende Bänder und die Inschrift: JOHANN SCHARM 1758 in einem Blattkranz. Eine Stadtmarke, zwei Meistermarken.  
H.: 45,2 cm · Stade, Diederich von Bremen (Meister um 1728), Mitte 18. Jh. · Inv.Nr. 30 494  
Lit.: Hintze III, 2053 b

**63 Zunftkanne**

Hoher, nach oben konisch verengter Körper mit großem Ausguß und flachem Deckel. Die Inschrift auf der Wandung beinhaltet die Mitglieder der Schuhmacher von Damgarten. Vorn das Zunftzeichen der Schuhmacher und das Datum 1722. Eine Meistermarke.  
H.: 35,3 cm · Rostock, Jacob Schlüter oder Ulrich Westhoff, 1722 · Inv.Nr. 30 449  
Lit.: Hintze III, 1913 a  
G. Reinheckel, Drei Zunftgefäße aus Damgarten in der Zinnsammlung, in: Dresdener Kunstblätter, 1966, Heft 8, S. 118–123

**64 Krug**

Auf gewölbtem Fuß konisch nach oben sich verbreiternder schlanker Körper. Die Wandung durch Profile in drei Zonen geteilt. In der mittleren Zone das gravierte Zeichen einer Müllerzunft. Auf dem leicht gewölbten Deckel: JOCHIM ZINZOW 1703. Eine Stadt-, zwei Meistermarken.  
H.: 21,0 cm · Greifswald, Bartholomäus Klatt (Meister 1702), 1703 · Inv.Nr. 30 331  
Herk.: 1876 Ankauf aus dem Kunsthandel Nürnberg  
Lit.: Hintze III, 617 a

**65 Krug**

Ähnliche Form wie Kat.Nr. 64. Anstelle des Müllerzeichens das Zunftzeichen der Schneider (Schere und Nadel). Eine Stadtmarke, zwei Meistermarken.  
H.: 21,8 cm · Greifswald, J. Grünwald (Meister 1734), um 1750 · Inv.Nr. 30 424  
Lit.: Hintze III, 619 b

**Barock, Rokoko, Klassizismus****66 Leuchter**

Dreipassiger Volutenfuß mit Engelsköpfen. Schaft reich gegliedert. Gebogter Traufteller. Ohne Marken.

H.: 60,5 cm · Deutschland, 1. Hälfte 18. Jh.  
Inv.Nr. 30 203 a

**67 Mokkaanne**

Birnförmiger Körper mit spiralförmig verlaufenden Rippen. Gewölbter Deckel mit Scharnieren. Ausguß mit Deckel. Geschnitzter Holzhenkel. Eine Qualitätsmarke.

H.: 17,5 cm · Deutschland, 2. Hälfte 18. Jh.  
Inv.Nr. 30 633

**68 Terrine**

Ovaler Körper mit S-förmigen Rippen und Kartuschen. Als Griffe zwei durchbrochene Rocailles. Fuß-, Lippen- und Deckelkante gebogt. Vasenförmiger Knauf. Eine Meistermarke.

H.: 26,0 cm · Deutschland, I (?) G. D. Kuhfues, nach 1763 · Inv.Nr. 36 414  
Herk.: 1950 Ankauf aus Privatbesitz Coswig

**69 Kaffeekanne**

Birnförmiger Körper mit Schnabelausguß, Bandhenkel und gewölbtem Deckel. Die Wandung geschmückt mit geflechtem Blütendekor. Ohne Marken.

H.: 26,0 cm · Mitteldeutschland, 18. Jh.  
Inv.Nr. 40 564

Herk.: 1968 Vermächtnis Kielarski, Dresden

**70 Leuchter**

Runder Fuß, in der Mitte konkav ansteigend. Schaft mehrfach eingeschnürt mit Traufteller und zylindrischer Tülle. Graviertes Monogramm A. G. D. 1784. Ohne Marken.

H.: 17,7 cm · Deutschland, vor 1784 · Inv.Nr. 36 828  
Herkunft unbekannt

**71 Öl-Stundenlampe**

Runder Fuß mit Rand, in der Mitte konkav ansteigend. Schlanker Schaft, oben Behälter mit Deckel, darüber birnförmiger Glaskörper mit Gewinde und von Bändern gefaßt. Auf einem Band die römischen Ziffern I bis XII (Stunden des Tages). Zwei Meistermarken.

H.: 33,3 cm · Waldenburg, Meister Chr. A. Klemm (Meister 1827), um 1830 · Inv.Nr. 36 728  
Herkunft unbekannt

**72 Bergmannsleuchter**

Auf quadratischer Plinthe runder Sockel. Darauf stehender Bergmann in der Tracht des 19. Jahrhunderts. Mit der linken Hand hält er ein Schild mit graviertem Buchstaben H unter Krone mit Blattwerk. Der Kerzenhalter später ergänzt. Eine Meistermarke.

H.: 20,9 cm · Geising, S. E. Zimmerhäckel (?), um 1830 · Inv.Nr. 17 985

Herk.: 1887 Ankauf aus Privatbesitz Liegnitz

**73 Kakaokanne**

Zylindrischer Körper mit Scharnierdeckel, kurzer Ausgußröhre und Holzgriff. Auf der Wandung Blumenranken, ein Schornsteinfeger und ein Singspruch, der besagt, daß der Schornsteinfeger trotz seines rußigen Gesichts bei weiblichen Personen gern gesehen ist. Drei unbekannte Marken.

H.: 20,5 cm · Deutschland, Ende 18. Jh.  
Inv.Nr. 30 705

**74 Zuckerdose**

Zylindrischer, durchbrochener Körper mit ovalen Medaillons und Blattgirlanden vor Arkaden. Im Inneren blauer Glaseinsatz. Gewölbter Deckel mit Knauf und Perlschnüren. Eine unbekannte Marke.

H.: 12,2 cm · Deutschland, Anfang 19. Jh.  
Inv.Nr. 30 586

**75 Salznapf**

Spitzovaler, durchbrochener Körper mit Girlanden und ovalen Kränzen von Arkaden. Im Inneren blaugrüner Glaseinsatz. Ohne Marken.

H.: 4,5 cm · Deutschland, Anfang 19. Jh.  
Inv.Nr. 30 592

**76 Menage**

Vierpassige Grundplatte mit profiliertem Band auf vier Klauenfüßen und vier durchbrochenen Körben mit Stabwerk und Lorbeerfestons. In der Mitte Tragebügel aus einem sich kreuzenden Band. Drei (ursprünglich vier) Flaschen aus blauem Glas. Ohne Marken.

H.: 25,3 cm · Deutschland, Anfang 19. Jh.  
Inv.Nr. 30 614

**77 Leuchter**

Auf rundem Fuß stehende weibliche Figur in ägyptischer Kleidung, die Arme vor der Brust verschränkt. Auf dem Kopf trägt die Figur eine vasenförmige Tülle. Ohne Marken.

H.: 23,9 cm · Deutschland, 1. Hälfte 19. Jh.  
Inv.Nr. 30 228 b

**78 Leuchter**

Quadratischer Fuß mit runder Plinthe und nicht deutbarer Inschrift. Schaft mit Gewinde zum Aufschrauben auf den Fuß, oben kelchförmig. Wandung grün lackiert. Ohne Marken.

H.: 19,0 cm · Deutschland, 1. Hälfte 19. Jh.  
Inv.Nr. 36 835

Herk.: 1962 Übereignung von der Stadtverwaltung Dresden

**79 Leuchter**

Zweiarmer Leuchter mit rundem Fuß, kanneliertem Schaft und S-förmig geschwungenen Armen. Glatte Traufteller und gerippte Tüllen.

Auf dem Fuß graviert: A. JEREMIAS A. BELGERN 1858. Eine Meistermarke und Name C. Roessler.

H.: 38,5 cm · Bautzen, C. W. Roessler (Meister 1819), 1858 · Inv.Nr. 30 210

**80 Kanne**

Schlanker, konisch nach oben verjüngter Körper mit Spiralgliederung der Wandung auf drei Kugelfüßen. Mündungsrand erweitert. Gewölbter Deckel mit flachem Abschluß und Kugeldrucker. Schnabelausguß. Ohne Marken.

H.: 35,5 cm · Deutschland, Ende 19. Jh.  
Inv.Nr. 36 576

Herk.: 1961 Übereignung von der Stadtverwaltung Dresden

**81 Krug**

Unterteil bauchig mit umlaufendem Pfeifenfries im Relief. Oberteil nach oben verjüngt und in drei Zonen geteilt. Hauptzone vorn mit Maskaron, umrahmt von Kartusche. Unter dem Henkel Rocailienkartusche, dazwischen Girlanden. In der Mitte schmale Zone mit Blattwerk und Rhombenmuster. Deckel abgetreppelt mit vier Rhombenfeldern, umrahmt von Blattwerk. Vasenförmiger Deckelknauf. Als Deckeldrucker Volute mit Fabeltierkopf. Firmenmarke IRM.

H.: 26,6 cm · Deutschland, unbekannte Werkstatt, 1896 · Inv.Nr. 36 586

**19. und 20. Jahrhundert****82 Krug**

Konischer, nach oben sich verjüngender Körper Wandung durch Stäbe in drei Felder geteilt. In den Feldern im Relief zwischen Beschlagwerkornamenten drei Fabelwesen, umgeben von Eroten und Insekten. Drei Füße als Voluten mit Maskarons. Gewölbter Deckel mit Maskarons zwischen Beschlagwerkornamenten. Henkel mit weiblicher Herme. Nachbildung eines Kruges des 17. Jahrhunderts. Ohne Marken.

H.: 26,9 cm · Deutschland, Ende 19. Jh.  
Inv.Nr. 30 360

**83 Pokal (Schützenpreis)**

Nach oben sich erweiternder Körper mit Verzierung im Relieffuß. Die Wandung durch Profile in sieben Zonen gegliedert. In der Hauptzone zwischen Bändern und Blattwerk zwei Hirschtrophäen und zwei Kartuschen mit Wappen des Deutschen Reiches und Schützenemblem. In der oberen Zone Inschrift: Ehrenpreis gestiftet vom Bezirksausschuß der Königl. (ichen) Amtshauptmannschaft Flöha 1. Okt. 1898. C. G. Schönherr. Ohne Marken.

H.: 20,5 cm · Deutschland, 1898 · Inv.Nr. 37 027 b  
Herkunft unbekannt

**84-87 Kaffee- und Teeservice**

Kaffeekanne, Teekanne, Milchgießer, Zuckerdose

Unterteile sechseckig mit knollenartig sich verbreiternden Oberteilen, in die die Deckel eingebunden sind. Auf der Wandung Rosenzweige im Relief. Alle Gefäße mit Marke: KAYSERZINN. H.: 21,5 cm (Kaffeekanne) · Krefeld, Kayser und Sohn, um 1903 · Inv.Nr. 37 541 a-d  
Herk.: 1963 aus dem Kunsthandel Dresden  
Lit.: Reinheckel, 1966, Abb. 29 (Kaffeekanne)

**88 Schale**

Runde Schale in Tellerform. Auf der Fahne acht Schmetterlinge im Relief. Marke: KAYSERZINN. Dm.: 39,7 cm · Krefeld, Kayser und Sohn, um 1900  
Inv.Nr. 42 215

Herk.: 1974 aus dem Kunsthandel Dresden

**89 Becken**

Rundes Becken in Tellerform mit Fußring.  
Drei Marken.

Dm.: 40,0 cm · Liegau-Augustusbad, H. Knöfel  
(Meister 1935), 1966 · Inv.Nr. 39160

Herk.: 1967 Ankauf vom Künstler

Lit.: Faltblatt Ausstellung Industrieform und  
Kunsthandwerk der Gegenwart,  
Museum für Kunsthandwerk Dresden, 1967

**90 Schmuckschränken**

Nach oben abgetreppter, rechteckiger Holzkörper  
mit Schubfächern und zwei Türflügeln. Die Vorder-  
fronten der Schübe und Türen mit eingelegten,  
gravierten Zinnplatten. Ohne Marken.

H.: 25,8 cm · Deutschland, um 1600 · Inv.Nr. 30357

**91 Krug**

Zylindrischer Körper aus Serpentinsteine. Am Fuß,  
um den Körper und an der Mündung mit Zinn  
gefaßt. Am Bandhenkel Scharnier mit gewölbtem  
Deckel, der mit Köpfen und Kartuschen zwischen  
Beschlagwerkornamenten im Relief verziert ist.  
Ohne Marken.

H.: 16,5 cm · Sachsen, um 1600 · Inv.Nr. 30378

**92 Schraubflasche**

Fußartiger, aus Holzdauben bestehender Körper  
mit Zinnfassungen. An den Ober- und Unterkanten  
profilierter Zinnreifen. Über die Wandung aus-  
geschnittene Jagddarstellungen, umgeben von  
Blattranken. Schraubdeckel mit beweglichem Bügel.  
Eine Stadtmarke, zwei Meistermarken.

H.: 23,5 cm · Greiz, unbekannter Meister MWL,  
18. Jh. · Inv.Nr. 30473

**93 Pokal**

Auf rundem Fuß mit hochgezogenem Mittelteil  
stehende Kinderfigur, die auf dem Kopf eine  
halbierte Kokosnuß trägt, die mit Zinn gefaßt ist  
und als Einlagen kleine runde Zinnscheiben trägt.  
Auf dem Fuß graviert I. C. M. 1804.

H.: 28,8 cm · Deutschland, Anfang 19. Jh.

Inv.Nr. 36615

Herk.: 1957 Übergabe der Stadtverwaltung Dresden

Falls keine Herkunft genannt ist,  
gelangte das Stück 1911 aus dem Vermächtnis  
von Hans Demiani, Dresden,  
in das Museum für Kunsthandwerk.

**Abkürzungen**

1. Dm. = Durchmesser
2. H. = Höhe
3. Inv.Nr. = Inventar-Nummer
4. Herk. = Herkunft
5. Lit. = Literatur
6. Jh. = Jahrhundert

**Literaturabkürzungen**

1. Berling, 1920 = K. Berling, Altes Zinn, Berlin,  
2. Auflage 1920
2. Demiani, 1897 = H. Demiani, François Briot,  
Caspas Enderlein und das Edelzinn, Leipzig 1897
3. Hoedecke, 1963 = H.-U. Hoedecke, Zinn,  
Braunschweig 1963
4. Hintze, I–VII = E. Hintze, Die deutschen  
Zinngießer und ihre Marken, Band I–VII,  
Leipzig 1921 ff.
5. Reinheckel, 1966 = G. Reinheckel, Bildheft  
Zinnsammlung im Zwinger, Dresden 1966
6. Reinheckel, 1971 = G. Reinheckel, Katalog  
Nürnberger Zinn, Dresden 1971